



Netanjahu: Zerstörung der Hamas bleibt „oberstes Ziel“ des Gaza-Krieges

-
- [02.05.2025](#)

Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu sagte am Donnerstag in einer Rede, das oberste Ziel des Krieges in Gaza sei die Zerstörung der Hamas, nicht die Rückgabe der Geiseln.

Im Krieg: Die kleine Nation Israel im Nahen Osten wurde am 7. Oktober 2023 von Tausenden von Hamas-Terroristen grausam angegriffen. Etwa 1200 Israelis wurden getötet und 251 entführt und in Gaza gefangen gehalten.

Diese Geiseln wurden schwer misshandelt und gefoltert, einige sogar zu Tode, wie allgemein bekannt wurde.

Oberstes Ziel: In seiner Rede beim jährlichen Bibeltreffen zum Unabhängigkeitstag in Jerusalem erzählte Netanjahu, wie Israel 147 dieser Geiseln lebend zurückgebracht hat, insgesamt 196. Es wird vermutet, dass noch 59 Geiseln übrig sind, von denen bis zu 24 noch leben.

Netanjahu betonte, dass die Rückkehr der in Gaza verbliebenen Geiseln ein „sehr wichtiges Ziel“ sei, aber er fügte hinzu, dass dies nicht die übergeordnete Motivation für Israel sein dürfe. Er sagte: „Der Krieg hat ein oberstes Ziel, und das oberste Ziel ist der Sieg über unsere Feinde, und das werden wir erreichen.“

• Am Montag kündigte die israelische Regierung an, dass sie einen vorgeschlagenen fünfjährigen Waffenstillstand mit dem Gazastreifen als Gegenleistung für die Geiseln ablehnen würde, da dies der Hamas Zeit geben würde, „aufzurüsten, sich zu erholen und ihren Krieg gegen Israel fortzusetzen“.

Totaler Sieg: Netanjahu ist sich bewusst, dass sich solch grausame und schmerzhaftes Tragödien nur wiederholen werden, wenn Israel keinen vollständigen Sieg über die Hamas erringt. Er ist sich bewusst, dass eine Priorisierung der Geiselnahme die Terroristen ermutigen wird, in Zukunft weitere Geiseln zu nehmen.

Diese Haltung erfordert enorme Kraft und Opferbereitschaft. Dies sind die Kennzeichen eines churchillianischen Führers, der in diesem Zeitalter des Kompromisses selten ist.

Es ist nicht das erste Mal, dass Netanjahu sich als ein solcher Anführer profiliert hat.

Im Jahr 2015 sprach er vor dem Kongress der Vereinigten Staaten und warnte vor den schwerwiegenden Folgen des Atomabkommens, das Präsident Barack Obama mit dem Iran geschlossen hatte. Zu dieser Rede schrieb der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry:

Als US-Präsident Barack Obama begann, ein Atomabkommen mit dem Iran – dem weltweit führenden Sponsor des Terrorismus – auszuhandeln, kam nur Herr Netanjahu, um vor dem US-Kongress zu sprechen und ihn vor den katastrophalen Folgen eines solchen Atomabkommens zu warnen! Dieses Abkommen würde den Mullahs im

Iran den Weg zur Entwicklung von Atomwaffen ebnen! Netanjahu warnte den Kongress, dass dieser Deal das Überleben Israels und Amerikas aufs Spiel setzt!

Damals kommentierte der Kolumnist Charles Krauthammer:

Netanjahu schlug in seiner klaren, kühnen und oft bewegenden Ansprache einen anderen Weg ein, mit einem kirchlichen Appell, nicht zu beschwichtigen. Das war nicht der Churchill der 1940er Jahre, sondern der Churchill der 1930er Jahre, der Prophet der Wildnis.

Auch in dieser Woche beweist Netanjahu, dass er bereit ist, für Israel zu kämpfen, auch wenn seine Feinde es vernichtet sehen wollen.